Gott kommt uns entgegen

Bei der Vorbereitung für die Advents- und Weihnachtszeit hat uns ein Bild aus dem 15. Jahrhundert von Fra Angelico, die Geburt Christi, in den Bann gezogen und herausgefordert. Der Dominikaner hat seinen Mitbrüdern im Konvent entscheidende Szenen aus dem Kirchenjahr in den Kreuzgang und auch in die Zimmer der Mitbrüder gemalt. So liefen sie immer wieder daran vorbei und wurden zur Betrachtung eingeladen.

Wenn wir das Weihnachtsbild betrachten, fällt zunächst auf, was alles nicht darauf ist. Keine Lichter, kein Baum, keine Geschenke, keine Deko. Das Kind liegt nicht einmal in der Krippe. Neben der Mutter Maria und ihrem Mann Josef sind auf der Darstellung noch Katharina und Petrus der Märtyrer – beides prominente Vorbilder der damaligen Zeit – Ochse, Esel und für jeden Menschen auch ein Engel in der Höhe. Alle schauen wie gebannt auf das Kind. Ruhe und Frieden statt Weihnachtsstress.

Bei Weihnachten denken wir an weihnachtliche Stimmung, an fromme Gefühle, an mehr Menschlichkeit, die die Welt braucht, und ans traute Zusammensein in der Familie, nach dem sich so viele sehnen.

Doch was steht wirklich hinter Weihnachten? Warum feiern wir dieses Fest? Natürlich gehören Lichterketten, überfüllte Kaufhäuser und Familienessen zu Weihnachten. Diese Dinge können uns aber auch vom Wesentlichen ablenken.

Schon in den sechziger Jahren hat sich der Jesuitenpater Karl Rahner seine Gedanken zu Weihnachten gemacht. Er plädiert dafür, sich mutig zum Kern des Festes vorzuwagen: «Weil Gott Weihnachten gemacht hat, ohne uns zu fragen, ist es nämlich möglich, dass wir mehr glauben, als wir zugeben ... Wir können uns ihm gegenüber gewiss tot stellen, sagen, dass wir damit nichts anfangen können, wir können versuchen, uns an das Alltägliche und Überschaubare zu halten, das Beleuchtete mustern und uns versagen, uns dem ungreifbaren Lichte zuzuwenden, das alles Beleuchtete für uns erst sehbar macht.»

Athira Mlavil kennt das Projekt in Südindien persönlich.

Ein mutiges «Ja» sagen zu Gott und seinen Wegen, statt sich zu verhärten vor lauter Angst vor dem Unbegreiflichen und aus stolzer Selbstgenügsamkeit? – Das sind wir uns vielleicht nicht mehr gewohnt. Aber es ist wahr: Gott kommt uns entgegen, mit oder ohne Glitzer.

Ganz bestimmt begegnet er uns in jedem Menschen in Not, dem wir beistehen. An der Stelle sei an unsere Adventsaktion 2018 erinnert: Wir sammeln für ein beeindruckendes Projekt zugunsten von geistig und physisch beeinträchtigten Menschen in Südindien: «Snehamandiram», was so viel heisst wie «Haus der Liebe». Athira Mlavil kennt es persönlich und ist unsere Verbindungsfrau in Wädenswil. Der Bau einer Krankenstation steht an. Da wollen wir gerne mithelfen. Herzlichen Dank für jede Spende! *Frohe Weihnachten!*

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
SPARCASSA 1816
8820 WAEDENSWIL

CH15 0681 4276 3425 0368 1
Stiftung St. Marien
c/o Katholisches Pfarramt
Etzelstrasse 3
8820 Wädenswil
Konto/Compte/Conto 30-38138-8
Fr. c.
Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
SPARCASSA 1816
8820 WAEDENSWIL

CH15 0681 4276 3425 0368 1
Stiftung St. Marien
c/o Katholisches Pfarramt
Etzelstrasse 3
8820 Wädenswil
Konto/Compte/Conto 30-38138-8
Fr. c.

Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento
ADVENTSAKTION

Giro aus Konto
Virement du compte
Girata dal conto

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

MUSTER (NICHT FÜR DIE EINZAHLUNG VERWENDEN)
EINZAHLUNGSSCHEINE KÖNNEN IM PFARREI-SEKRETARIAT BEZOGEN WERDEN

Die Annahmest
L'office de dépô
L'ufficio d'accettazione

0000000000000000162108576050+ 070681403>

300381388>

Bitte beachten: Neues Spendenkonto

Sparcassa 1816 Genossenschaft
8820 Wädenswil
CH15 0681 4276 3425 0368 1
Stiftung St. Marien
c/o Katholisches Pfarramt
Etzelstrasse 3
8820 Wädenswil
PC 30-38138-8
Vermerk: Adventsaktion